



Johanna Dürmüller-Bol

19. JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG

Bericht über das 19. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol
vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019

INHALTSVERZEICHNIS

1.	ORGANE UND GESCHÄFTSSTELLE	4
1.1.	STIFTUNGSRAT	4
1.2.	ÜBRIGE ORGANE, MANDATIERTE UND PERSONELLES	5
2.	STIFTUNGSAUFSICHT	6
3.	STIFTUNGSRATSSITZUNGEN	6
4.	PROJEKTE DER STIFTUNG	7
4.1.	GENERELLES	7
4.2.	AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BERICHTSJAHR	8
4.2.1.	MUSIK UND KULTUR	8
4.2.2.	MEDIZIN UND PFLEGE	12
4.2.3.	WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	14
4.3.	KLEINSPENDEN	17
4.4.	GESUCHSEINGÄNGE	17
5.	PRIX DU PIANO BERN	18
5.1.	PRIX DU PIANO BERN 2019	18
5.2.	PRIX DU PIANO BERN 2020	18
6.	JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DMBR RESEARCH AWARD	19
6.1.	REKAPITULATION	19
6.2.	RÜCKBLICK VERLEIHUNG 7. AWARD	19
6.3.	VERLEIHUNG 8. AWARD	19
7.	VEREINIGUNGEN – TAGUNGEN - REFERATE	22
7.1.	SWISSFOUNDATIONS	22
7.2.	CEPS – CENTER FOR PHILANTROPY STUDIES DER UNIVERSITÄT BASEL	23
8.	FINANZIELLES – ADMINISTRATIVES - INFORMATIK - REPORTING	23
8.1.	JAHRESRECHNUNG	23
8.2.	ANLAGESTRATEGIE	23
8.3.	ANLAGEREGLEMENT	23
8.4.	WEBSITE UND SOCIAL MEDIA	23
8.5.	10 JAHRE FJDB: STAND VERSAND JUBILÄUMSSCHRIFT	23
8.6.	INFORMATIK	23
8.7.	REVIDIERTE AGB	24
9.	SCHLUSSWORT	24

ANHÄNGE

- A 1 A IMPRESSIONEN VON DER VERLEIHUNG DES PRIX DU PIANO 2019
- A 1 B IMPRESSIONEN VON DER VERLEIHUNG DES 8. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DMBR RESEARCH AWARDS 2019
- A 1 C KLEINE AUSWAHL VON WÜRDIGUNGEN
- A 2 JAHRESRECHNUNG 2019
- A 3 VOLLSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG
- A 4 REVISIONSSTELLENBERICHT 2019
- A 5 GENEHMIGUNG JAHRESRECHNUNG 2018 DURCH STIFTUNGSAUFSICHT
- A 6 AKTUELLER HANDELSREGISTERAUZUG
- A 7 PROJEKTÜBERSICHT 19. GESCHÄFTSJAHR
- A 8 AUSZUG PROTOKOLL GENEHMIGUNG JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG
- A 9 PROJEKTÜBERSICHT STAND MAI 2020 (NACH 71. STIFTUNGSRATSSITZUNG)

1. ORGANE UND GESCHÄFTSSTELLE

1.1. STIFTUNGSRAT

1.1.1. Zusammensetzung

Am Ende der Berichtsperiode setzte sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Rudolf Bolzern, 1950, Bremgarten BE

Prof. Dr. Martin Fiedler, 1964, Muri BE

Hetta Hoogendijk-Bol, 1949, Bussum NL

Adrian Lerf, 1961, Murten FR (*)

Ständerat Werner Luginbühl, 1958, Krattigen BE

Prof. Dr. Peter Mürner (Präsident), 1945, Gunten BE (*)

Prof. Dr. Thomas Stocker, 1959, Bern BE

Marc Stucki (Geschäftsführer und Sekretär des Stiftungsrats), 1963, Allmendingen BE (*)

(*) Mitglieder Anlageausschuss



Zoom-Konferenz vom 1. Mai 2020 (von links nach rechts):

Stiftungsratspräsident Peter Mürner, Assistentin Wiebke Monson, Stiftungsrat Rudolf Bolzern, Geschäftsführer, Sekretär und Stiftungsrat Marc Stucki, Stiftungsrätin Hetta Hoogendijk, Stiftungsrat Adrian Lerf, Stiftungsräte Martin Fiedler, Werner Luginbühl und Thomas Stocker

1.1.2. Wahlen

An der 66. Stiftungsratssitzung vom 19. Dezember 2018 wurden sämtliche bisherigen Mitglieder des Stiftungsrats für eine weitere dreijährige Amtsperiode 2019 – 2021 wiedergewählt.

1.2. ÜBRIGE ORGANE, MANDATIERTE UND PERSONELLES

1.2.1. Revisionsstelle, Buchführerin und Sekretär

Engel Copera AG:	Revisionsstelle
KPMG AG:	Buchführerin
Marc Stucki:	Sekretär des Stiftungsrats und Geschäftsführer
MSMS AG:	Geschäftsstelle (Assistentin Wiebke Monson)

Im Berichtsjahr wurden die Revisionsstelle, die Rechnungsführerin und der Sekretär für eine jeweils einjährige Amtsperiode wiedergewählt.

1.2.2. Depotführende Bank und Vermögensverwalterin

Im Berichtsjahr waren die folgenden Banken bzw. Vermögensverwalter mit der Verwaltung des Vermögens der Fondation Johanna Dürmüller-Bol betraut:

Legato Vermögensmanagement AG, Bern
BEKB Berner Kantonalbank AG, Bern

1.2.3. Sitzungen des Anlageausschusses mit den Vermögensverwaltern

Am 12. Dezember 2019 fand das 9. Meeting des Anlageausschusses mit den externen Vermögensverwaltern statt. Die BEKB war durch unsere neue Kontaktperson Claudia Lanker und Dr. Thomas Vock vertreten, die Legato AG durch Dr. Markus Bill und Adrian Sauter.

Aufgrund der sehr erfreulichen Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten resultierte sowohl im Zeitpunkt der Sitzung wie dann auch per Ende Geschäftsjahr eine Rekordrendite (siehe Ziffer 1.2.4.).

Weder an der Anlagestrategie noch an den Bandbreiten noch am Anlagereglement wurden Änderungen vorgenommen. Einem Antrag der BEKB, dass der Vermögensverwaltungsvertrag auch auf Wandelanleihen und Gold ausgeweitet wird, wurde zugestimmt.

Die direkte Kommunikation zwischen den Vermögensverwaltern und der Geschäftsstelle funktionierte wiederum bestens.

1.2.4. Performancevergleich

Nach einem wenig erfreulichen 2018 mit einer konsolidierten Performance von minus 3.36 % betrug die Gesamtperformance 2019 stolze 9.83 Prozent, wozu die BEKB AG 9.98 Prozent und die Legato AG 8.48 Prozent beitrugen.

Zum Zeitpunkt der Redaktion dieses Jahresberichts im Frühjahr 2020 reagierten die Finanzmärkte mit grossen Kursausschlägen auf die Corona-Pandemie. Dies wirkte sich auch auf unser Anlageportfolio aus. In ständigem Kontakt mit unseren Vermögensverwaltern und unter Straffung des bisher monatlichen auf ein wöchentliches Gesamtreporting verfolgte der Anlageausschuss und der Geschäftsführer die Situation sehr eng. An der strategischen Vermögensallokation und dem Anlagereglement wurden keine Änderungen vorgenommen. Hingegen wurden die taktischen Anlagen unter Einhaltung der Bandbreiten den Marktvolatilitäten stets angepasst. In den «Bemerkungen nach Bilanzstichtag» haben wir weitere Massnahmen im Zuge der Corona-Pandemie aufgezeigt und kommentiert.

1.2.5. Assistentin auf der Geschäftsstelle

Im März 2019 absolvierte Wiebke Monson den Intensivkurs im Stiftungsmanagement des Center for Philanthropic Studies (CEPS) der Universität Basel und schloss ihn mit Bravour ab. Der Stiftungsrat gratuliert Wiebke Monson herzlich.

2. STIFTUNGSAUFSICHT

Mit Verfügung vom 22. Januar 2020 hat die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht in ihrer Eigenschaft als Aufsichtsbehörde der Fondation Johanna Dürmüller-Bol die Jahresrechnung des 18. Geschäftsjahres 2018 wiederum ohne Einschränkungen oder Vorbehalte genehmigt (vgl. Anhang A 5 hiernach).

3. STIFTUNGSRATSSITZUNGEN



Weihnachtsessen 2019

In der Berichtsperiode wurden, wie die Jahre zuvor, 4 Stiftungsratssitzungen durchgeführt:

- 67. Sitzung vom 2. Mai 2019
- 68. Sitzung vom 28. Juni 2019
- 69. Sitzung vom 12. September 2019
- 70. Sitzung vom 18. Dezember 2019



Sämtliche Sitzungen im Berichtsjahr fanden wiederum im schönen Sitzungsraum Alpha in der zentral in Bern gelegenen Zähringer Privatbank statt. Stiftungsrat Lerf und der Zähringer Privatbank AG wird an dieser Stelle für das Gastrecht wiederum ganz herzlich gedankt.

Die Stiftungsratssitzungen wurden detailliert protokolliert; die unterzeichneten Protokolle wurden den Mitgliedern des Stiftungsrats zugestellt sowie auf dem Intranet unserer Website abgelegt sowie ebenfalls der Buchführerin und der Revisionsstelle vorgelegt.

Der Stiftungsrat tagte einmal in Vollbesetzung und bei den anderen drei Sitzungen waren jeweils maximal zwei Stiftungsratsmitglieder entschuldigt abwesend, so dass das Beschlussquorum an allen Sitzungen problemlos erreicht wurde. Die Präsenzquote betrug erfreulich hohe 87.5%. Die Stiftungsratsmitglieder, welche jeweils nicht anwesend sein konnten, gaben ihre Anträge im Voraus schriftlich ein.

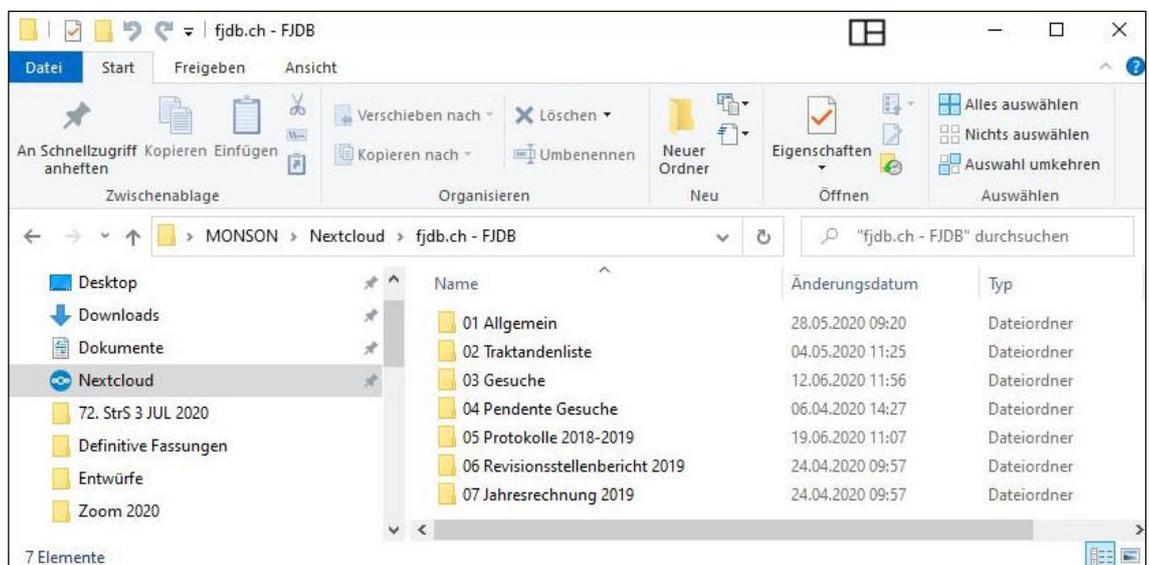
Wie in den Vorjahren gepflegt, waren die Stiftungsratssitzungen wiederum vom hohen persönlichen Engagement der Stiftungsratsmitglieder geprägt, indem sie sich auf die Sitzungen bestens vorbereitet hatten und an den Sitzungen in angenehmem Diskussionsklima ihre Voten vorbrachten,

die wesentlich zu den ausschliesslich einstimmig gefällten Beschlüssen beitrugen. Ein besonderer Dank gilt wiederum den Stiftungsratsmitgliedern Bolzern, Stocker und Fiedler, welche für die geistes- und naturwissenschaftlichen sowie medizinischen Gesuche jeweils ihre Einschätzungen und Anträge machten.

4. PROJEKTE DER STIFTUNG

4.1. GENERELLES

Aus Transparenz- und Übersichtlichkeitsüberlegungen werden die Projektaufwendungen wie bereits in den Vorjahren im Anhang zur Jahresrechnung in Zahlen dargestellt. Die nachfolgende Darstellung umfasst nicht sämtliche im Stiftungsrat diskutierten und behandelten Projekte und Anfragen - diese sind vollständig in den Stiftungsratsprotokollen enthalten - sondern eine repräsentative Auswahl der wichtigsten Projekte, gegliedert in unsere drei traditionellen Förderbereiche „Musik und Kultur“, „Medizin und Pflege“ und „Wissenschaft und Forschung“.



Digitales Gesuchsmangement per Cloud-Lösung

Sämtliche schriftlichen Anfragen an die Stiftung, welche aus reglementarischen Gründen von vornherein abgelehnt werden mussten (so z.B. Anfragen von Einzelpersonen oder kommerziellen Unternehmungen oder Anfragen ohne Bezug zum Kanton Bern), wurden wie bereits in den Vorjahren schriftlich beantwortet, an den Stiftungsratssitzungen selektiv erwähnt und im Sekretariat der Stiftung elektronisch archiviert.

Die Aufwendungen der Geschäftsstelle (Geschäftsführer und Assistentin) werden in der Jahresrechnung wie im Vorjahr getrennt in zwei Kategorien eingeteilt: 1. Generelle Administration der Stiftung und 2. Projektarbeit. Im Berichtsjahr werden die entsprechenden Aktivitäten in Zusammenhang mit der neuen Website und der Rückforderung von Retrozessionen von der vormaligen Bank ebenfalls separat ausgewiesen.

4.2. AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BERICHTSJAHR

4.2.1. Musik und Kultur

Wiederum ging in diesem Bereich die grösste Zahl an Gesuchen im Berichtsjahr ein: von den 101 an den Stiftungsratssitzungen materiell behandelten Gesuche stammten nicht weniger als deren 72 aus dem Bereich Musik und Kultur.

Der Prix Du Piano 2019 fand am 17. März 2019 im Kursaal Bern statt (vgl. Ziffer 5 hiernach).

4.2.1.1. Projekte in den Regionen

Auch im Berichtsjahr lag ein besonderer geographischer Fokus unserer zahlreiche Kulturprojekte ausserhalb der Hauptstadt Bern. Der Stiftungsrat ist nach wie vor überzeugt, dass die kulturelle Vielfalt in den Regionen besonders förderungswürdig ist.

In der Berichtsperiode unterstützte die Fondation unter anderem folgenden regionalen Projekte:

- Kammerchor Konolfingen (bisher)
- Thuner Kantorei (bisher)
- Festival Du Jura (bisher)
- Bourgkonzerte Biel (bisher)
- Stiftung Schloss Thun (bisher)
- Kammerchor Seftigen (bisher)
- Gstaad Menuhin Festival & Academy (neu)
- Kulturgutstiftung Frutigland (neu)
- Gartenoper Langenthal (bisher)
- Orchester Ostermundigen (neu)
- Stiftung Kulturförderung Lenk (neu)
- Musikschule Biel (bisher)
- Kantorei Münsingen (bisher)
- Schlosskonzerte Thun (bisher)
- Konzertchor Burgdorf (bisher)
- Jugendsinfonieorchester Biel JSOB (bisher)
- Gymnasium Hofwil (bisher)
- Aumattchor (neu)
- Konzertverein Langenthal (neu)
- Musikschule Huttwil (neu)
- Geigenbauschule Brienz (bisher)
- Stiftung Schloss Spiez (bisher)

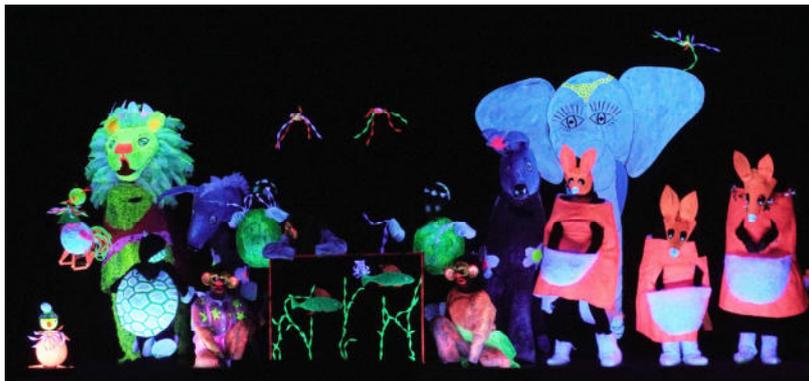
Die nachfolgenden Projekte verdienen eine eingehendere Darstellung:

4.2.1.2. Projekt „Gstaad Menuhin Festival & Academy“

Im Berichtsjahr haben wir das Festival, das 1957 von Yehudi Menuhin gegründet wurde, zum ersten Mal unterstützt. Ein zentrales Anliegen des grossen Musikers und Humanisten Menuhin war es, Kinder und Jugendliche an die Musik heranzuführen, junge Talente zu erkennen und zu fördern. In dem Sinne finden bei dem Festival zahlreiche Konzerte und Kurse für Kinder und Jugendliche statt.



Unterstützt haben wir 2019 das Kinder- und Familienkonzert - «Karneval der Tiere». Das Projekt ermöglichte es dem Festival, ca. 40 Kindern und Jugendlichen der Region Saanenland den Zugang zur klassischen Musik spielerisch zu erleichtern. Zur bekannten Musik von Saint-Saëns und anhand des Textes von Jörg Schneider inszenierten Kinder in Zusammenarbeit mit dem Ensemble des Gstaad Festival Orchestra unter der Leitung von Roumen Krumov ein beschwingtes Schwarzlicht-theater vor rund 600 Zuschauerinnen und Zuschauern.



www.gstaadmenuhinfestival.ch

4.2.1.3. Projekt „ONO Klassikreihe“

Das Kulturlokal ONO haben wir seit 2015 immer wieder unterstützt. ONO versucht, neue Strömungen in der Kulturlandschaft auf der Bühne abzubilden und noch Unbekanntem einen Raum und Namen zu geben. Eine Sparte neben Poetry Slam, Jazz, Kunstausstellungen, Literatur und Tanz & Theater stellt die ONO Klassikreihe dar.

ONO
DAS KULTURLOKAL

Im Berichtsjahr konnten wir die innovativen und experimentellen Konzerte der Klassikreihe, wie zum Beispiel das «Elomen Gitarren-Quartett» mit Werken von Mozart, Turina und Solar, ein Konzert des Holzbläserquintetts «Reeds in Motion» oder auch das Ensemble «mit vier» mit Kammermusik, unterstützen. Mit diesem speziellen Programm möchte das Kulturlokal auch jüngere Generationen für die Klassik begeistern. Die besonderen Räumlichkeiten des ONO, wo seit 1953 Theater gespielt wird, bis Mitte/Ende der 1990er als «kleintheater kramgasse 6», machen die Konzerte zu etwas Besonderem. Das Kellergewölbe in der Berner Altstadt bietet knapp 100 Plätze, was den Veranstaltungen jeweils eine sehr persönliche Note verleiht.



www.onobern.ch

4.2.1.4. Projekt „BarockZentrum Heiliggeist Bern“

Ein besonders spannendes Projekt aus dem Berichtsjahr stellt «Bach – zweimal gehört» des BarockZentrum Heiliggeistkirche Bern dar.



2012 vom Berner Organisten Marc Fitze gegründet, wurde die Konzertreihe 2019 erstmals von der Fondation Johanna Dürmüller-Bol unterstützt. Namensgeberin und aufgrund ihrer schönen Akustik ausschlaggebend für das Konzept des Orchesters war die Heiliggeistkirche im Zentrum von Bern, wo alle Konzerte stattfinden.

Das Besondere des Projekts ist, dass Johann Sebastian Bachs Kantate «Geist und Seele wird verwirret» im Rahmen eines Konzertes zweimal gespielt wurde, unterbrochen durch eine Lesung des Schriftstellers Adolf Muschg. In diesem Vortrag verband Muschg den Kantatentext mit der heutigen Zeit. Das 15-köpfige Orchester des BarockZentrum, deren Musiker auf historischen Instrumenten spielten, wurde vom weltbekannten Altus Andreas Scholl begleitet und als Dirigent konnte wiederum Michael Kreis gewonnen werden.



Andreas Scholl



Adolf Muschg



Heiliggeistkirche Bern

www.barockzentrum.ch

4.2.1.5. Projekt "Stiftung Schloss Thun"

Bereits im Jahr 2016 haben wir die Stiftung Schloss Thun bei einer Sonderausstellung unterstützt. Im Jahr 1994 wurde der Verein Schlossmuseum Thun gegründet, der 2013 in die heutige Stiftung Schloss Thun umgewandelt wurde. Ziel der Stiftung ist es, dass Schloss Thun interessierten Besucherinnen und Besuchern offen zu halten, Veranstaltungen durchzuführen und das im Schloss untergebrachte Museum im Interesse der Allgemeinheit zu erhalten, zu betreiben und weiterzuentwickeln sowie, im Zusammenhang damit, die Regional-, Stadt- und Schlossgeschichte in ihrer Vielfalt und ihrem Beziehungsnetz darzustellen und bekanntzumachen.



SCHLOSS THUN
CHÂTEAU DE THOUNE
THUN CASTLE

Nach dem Umbau, der Neugestaltung der Dauerausstellung und der neu aufgebauten Infrastruktur war es wiederum Zeit für die neue Sonderausstellung «Stadterkundungen und Landpartien – Die Entdeckung von Thun in Kunst, Druck und Fotografie (1850 – 1914)», die wir im Bereich Bildung und Vermittlung unterstützen konnten. Die Ausstellung zeigt die Entdeckung, Inszenierung und Vermarktung von Thun als touristische Destination als Ergebnis des mediengeschichtlichen Umbruchs im 19. Jahrhundert.





Durch zahlreiche Drucke, Fotografien und Postkarten, aber auch durch Filme und Zitate der Gegenwart und einem überdimensionierten Photochrom aus dem Jahre 1897 wird der Blick der Schweiz und auch aus dem Ausland auf Thun bis zur Gegenwart gezeichnet. Die grossen eigenen Bestände an Exponaten der Stiftung wurde ergänzt durch Sammlungstücke der Photoglob AG, ehemals Orell-Füssli, und des Thomas Cook Archives in London. Die Sonderausstellung eröffnete im Mai 2019 und wird bis März 2021 fortgeführt.

www.schlossthun.ch

4.2.1.6. Weitere Projekte im Bereich Musik und Kultur

Wiederum durften wir im Berichtsjahr auch in den städtischen Zentren zahlreiche Konzerte, Aufführungen und Kulturevents mit grösseren oder kleineren Spendenbeiträgen unterstützen und damit unseren Beitrag zu einem vielfältigen kulturellen Leben leisten.

Hier eine Auswahl von einigen im Berichtsjahr neu geförderten Projekten im Bereich "Musik und Kultur" (für die bisherigen Projekte wird auf die Jahresberichte der Vorjahre verwiesen):

- Collegium Vocale zu Franziskanern Luzern
- Stiftung Schweizer Orchester-Nachwuchsförderung SON
- Offcut Bern
- Berner Musikkollegium
- Suppléments musicaux
- Verein verlesen
- Burning Call
- Klang-Galerie Bern
- Piano Trio Festival
- Jubilate Chor
- Aumattchor

4.2.1.7. Wiederaufnahmen nach Unterstützungspause

Getreu der langjährig gepflegten Spendenpraxis der Fondation Johanna Dürmüller-Bol werden Institutionen und Projekte im Regelfall während höchstens drei Jahren unterstützt, woran sich eine mindestens ebenso lange Pause anschliesst.

Diese Usanz der Zwischen- oder Anschubfinanzierung ist nicht Selbstzweck, sondern verfolgt drei Ziele:

Einerseits möchte der Stiftungsrat verhindern, dass ein Destinatär mittel- bis langfristig von den Zuwendungen der Fondation abhängig wird. Andererseits werden die Destinatäre von Beginn einer Unterstützung an klar auf die zeitliche Limitiertheit der Unterstützung hingewiesen und so motiviert, die kontinuierliche Akquisition von Mäzenen, Sponsoren und sonstigen Förderungsinstitutionen nachhaltig weiter zu betreiben. Schliesslich bewirkt diese Praxis, dass die Fondation auch in Zukunft ein breitgefächertes Spendenportfolio mit neuen Partnern aufweist und nicht mit der Zeit immer dieselben Organisationen unterstützt werden.

Im Berichtsjahr wurden nach entsprechenden Zuwendungsmoratorien folgende Organisationen und Projekte wieder unterstützt:

- BernVocal
- Musikfestival Bern
- Verein Bern-singt
- Kammerchor Seftigen
- NZO

4.2.2. Medizin und Pflege

Die Gesuche aus dem Spendenbereich „Medizin und Pflege“ sind wiederum eher spärlich eingetroffen: Von den 101 materiell an den Stiftungsratssitzungen behandelten Gesuchen stammten deren 14 aus diesem Bereich, was gegenüber dem Vorjahr leider sowohl absolut wie relativ eine, wenn auch kleine, Abnahme darstellte.

Der im Berichtsjahr zum neunten Mal ausgerichtete Johanna Dürmüller-Bol DBMR Award hat erfreulicherweise wiederum dazu beigetragen, dass unsere Fondation bei den Instituten der medizinischen Fakultät der Universität Bern und den Kliniken des Inselspitals einen hohen Bekanntheitsgrad genießt.

Nachfolgend wird auf eine Auswahl von Projekten im Bereich Medizin & Pflege näher eingegangen:

4.2.2.1. Projekt „Inselspital – HNO Akustiklabor“

Im Berichtsjahr durften wir eine spannende Zusammenarbeit im Bereich «Medizin & Pflege» unterstützen: Die Mediziner der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Kopf- und Halschirurgie haben zusammen mit den Ingenieuren des Hearing Research Laboratory des ARTORG Centers der Universität Bern das viel genutzte Akustiklabor des Inselspitals auf den neusten technischen Stand gebracht.



Bei dem Projekt «Robotic Sound Field Audiometry» geht es darum, die räumliche Hörfähigkeit und die Sprachverständlichkeit im Lärm von Patienten mit Hörgeräten oder Implantaten zu testen. Dazu wird ein Lautsprecher-Setup verwendet, mit dessen Hilfe die Schallquellen auf einem Kreisbogen konzentrisch um den Patienten bewegt werden können. Durch das technische Update, bei dem

die Eigengeräusche der beweglichen Lautsprecher reduziert wurden, ist es möglich, Hörhilfen besser auf Sprachverständnis und Richtungshören einzurichten.

Hörstörungen führen gerade bei Kindern zu Entwicklungsstörungen in der Sprache und in sozialen Fähigkeiten. Im Alter können sie zu sozialer Isolation und einem erhöhten Risiko von Stürzen führen und somit höhere Gesundheitskosten verursachen. Räumliches



Hören ist auch im Strassenverkehr wichtig. Mit dem Umbau besteht erstmals die Möglichkeit, die Hörfähigkeit von Patienten mit Hörhilfen in einer dynamischen Schallfeld-Audiometrie zu testen.

www.hno.insel.ch

www.artorg.unibe.ch

4.2.2.2. Projekt „Stiftung Just for Smiles“

Die gemeinnützige Stiftung «Just for Smiles» verfolgt das Ziel, körperlich oder körperlich und psychisch behinderte Menschen zu mehr Lebensfreude und zu besserer, stabilerer Gesundheit zu verhelfen. 2008 wurde die Stiftung von Raphaël Broye, selbst ein betroffener Vater, im Kanton Fribourg gegründet. Seit 2018 bietet «Just for Smiles» auch Behindertenprojekte in der Deutschschweiz an.



Für die Saison 2018/19 wurde das Projekt «Emotion Skifahren Schönried» lanciert, das aufgrund der grossen Nachfrage 2019 erweitert wurde. Dazu wurde mit unserer Unterstützung ein Skitandem angeschafft - für die Saison 2020/21 soll ein weiteres angeschafft werden.

Dieses wird gesteuert und gebremst durch einen eigens dafür ausgebildeten Skilehrer. Die meist schwerbehinderten Teilnehmer sitzen dabei in einem Schalenstuhl vor dem Skilehrer und bekommen so die Möglichkeit am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.



www.justforsmiles.ch

4.2.2.3. Projekt „Verein Enjalumja – Tabula Musica“

Tabula Musica ist ein Kompetenzzentrum für barrierefreie Musik in den VIDMARhallen in Bern und nimmt schweizweit eine Vorreiterrolle ein. Bereits im Jahr 2018 haben wir «Tabula Musica» bei ihrem Projekt «Zukunftsmusik» im Bereich «Musik & Kultur» unterstützt.



Ausgehend von der WHO-Klassifikation ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) geht Tabula Musica davon aus, dass die Auswirkungen von Behinderungen auf die Betroffenen durch Anpassung von Rahmenbedingungen und gezielte Unterstützung gemildert werden können. Die Inklusion und die kulturelle Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen im Bereich Kultur, Kunst und Musik ist ein wichtiges Ziel.

Hinter Tabula Musica steht der Verein «Enjalumja», der 2014 von der Heilpädagogin Nadine Schneider und dem klassischen Violinisten Denis Huna gegründet wurde, um sich für Menschen mit Beeinträchtigung und deren Inklusion durch Weiterbildung und Kunst einzusetzen.

Während wir 2018 ein Konzert der ersten Veranstaltungsreihe mit eigens erstellten barrierefreien Instrumenten unterstützt haben, wurde beschlossen, das Projekt «Zukunftsmusik 2.0» im Berichtsjahr im Bereich «Pflege» anzusiedeln, da durch den Workshop und das Symposium der Austausch zum Thema Inklusion und deren konkrete Umsetzung auf akademischem Niveau zwischen der Schweiz und anderen Ländern angestossen wurde. Dabei wurde der Workshop «Barrierefreie Instrumente» und das Symposium «Wie Musikhochschulen Musikstudenten mit Behinderung ausbilden können» gefördert. Das Projekt eröffnet nicht nur neue Welten für Menschen mit Behinderung, sondern auch neue, ungeahnte Eindrücke für Menschen ohne Behinderung und schafft durch die Musik ein gemeinsames Erlebnis.



www.tabulamusica.ch

4.2.3. Wissenschaft und Forschung

In diesem Bereich gingen erfreulicherweise wiederum eine höhere Anzahl an hochqualifizierten Gesuchen ein, nämlich deren 15 von 101 Gesuchen insgesamt. Zu bedenken ist hierbei stets, dass die Fondation im Berichtsjahr auch im Bereich Medizin und Pflege (vgl. Ziffer 4.2.2. hiervor) einige bedeutende Forschungsprojekte unterstützt hat, die jedoch, wenn sie medizinischer Natur sind, in den Bereich „Medizin und Pflege“ eingeteilt werden, ungeachtet der Tatsache, dass solche Projekte natürlich auch als wissenschaftliche Forschungsprojekte gelten. Ebenso ist zu beachten, dass die ausgerichteten Förderbeiträge pro Projekt in diesem Bereich wesentlich höher ausfallen als z.B. im Bereich „Kultur und Musik“.

4.2.3.1. Projekte der Universität Bern

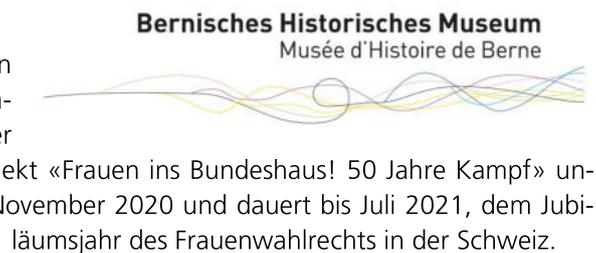
Die Universität Bern ist in unseren Statuten und unserem Reglement als eine der Hauptdestinatärinnen unserer Fondation aufgeführt. Seit der Gründung wird dem nachgelebt, indem rund drei Viertel der Spenden im Bereich von Wissenschaft und Forschung direkt oder indirekt an Institute und Departemente der Universität Bern gegangen sind. Auch im Berichtsjahr wurde diese Tradition fortgeführt, und folgende Organisationen und Projekte der Universität Bern (nebst den unterstützten Projekten der medizinischen Fakultät) wurden mit Spenden gefördert:

- Universität Bern – Walter Benjamin Kolleg
- Universität Bern – Institut für Kunstgeschichte
- Universität Bern – Theologische Fakultät
- Universität Bern – Institut für französische Sprach- und Literaturwissenschaften
- Universität Bern – Theaterwissenschaften
- Universität Bern – Institut für klassische Philologie
- Universität Bern – Institut für Musikwissenschaften

Die nachfolgenden Projekte verdienen eine eingehendere Darstellung:

4.2.3.2. Projekt „Bernisches Historisches Museum BHM“

Eine spannende Zusammenarbeit des Bernischen Historischen Museums und dem Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung IZFG der Universität Bern durften wir 2019 bei dem Projekt «Frauen ins Bundeshaus! 50 Jahre Kampf» unterstützen. Die Sonderausstellung eröffnet im November 2020 und dauert bis Juli 2021, dem Jubiläumsjahr des Frauenwahlrechts in der Schweiz.



Als eins der letzten Länder im europäischen Raum und eins der letzten demokratischen Länder der Welt gewährte die Schweiz 1971 auch Frauen das Stimm- und Wahlrecht. Mit dieser Abstimmungsentscheidung der rein männlichen Stimmbürger wurden damals gleichzeitig zehn Nationalrätinnen und eine Ständerätin ins Bundeshaus gewählt.

Die Ausstellung gibt Einblicke, wie sich die Politikerinnen in die bis dahin ausschliesslich männlich geprägte Bunde- politik einbrachten. Im Zentrum stehen die Geschichten der Pionierinnen, die durch Mut, widerständiges Handeln, beharrliches Engagement, Witz, aber auch Wut, Frustration und Enttäuschungen gekennzeichnet sind. Mit Video-Interviews kommen unter anderem zwei der ersten Nationalrätinnen, die beiden ersten Bunderätinnen aber auch Politikerinnen der Gegenwart zu Wort. Zudem werden Ausschnitte aus TV-Sendungen, Pressefotos und Medienberichte und Exponate wie Kleidung und persönliche Gegenstände gezeigt.

Es werden ca. 100'000 Besucherinnen und Besucher erwartet – darunter auch viele Schulklassen.

www.bhm.ch



Hanna Sahlfeld-Singer und Hedi Lang, 1971

4.2.3.3. Projekt „Science Olympiad“

Im Berichtsjahr trafen sich die besten 30 der 4'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Olympiaden 2018/19 am schweizerischen „Science Olympiad Day“ zum Abschlussfest an der Universität Bern. Bereits 2018 durften wir diesen spannenden Anlass fördern, nachdem wir 2013 den „International Biology Olympiad Day“ unterstützt hatten.



Workshop am Oeschger Zentrum für Klimaforschung; Illustration: Karin Widmer

Der nationale Wettbewerb umfasst die Disziplinen Biologie, Chemie, Geografie, Informatik, Mathematik, Philosophie, Physik, Robotik und Wirtschaft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereiten sich individuell vor, werden anschliessend von Coaches trainiert, worauf der nationale Final, eben die schweizerische Science Olympiad stattfindet.

Dieser nationale Wettbewerb dient ebenfalls als Qualifikationsplattform für die weltweite Science Olympiad, welche im Berichtsjahr in Katar stattfand und 2020 in Frankfurt am Main ausgetragen wird. Auf der Website www.ijsso2020.de sind viele Informationen dazu zu finden und die bisherige Geschichte der weltweiten Olympiad schön dargestellt.

Die Mitglieder unseres Stiftungsrats aus der Wissenschaft sind von diesem nachhaltigen und kompetitiven Projekt begeistert.

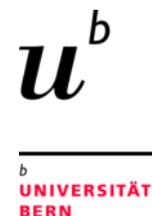
www.science.olympiad.ch



Die besten Teilnehmerinnen und Teilnehmer 2019

4.2.3.4. Projekt „Uni Bern – Institut für Musikwissenschaften“

Bereits im Jahr 2017 durften wir das Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern bei einer Tagung unterstützen. Das Thema des wissenschaftlichen Workshops im Berichtsjahr war «Frauen als Mäzeninnen: Gender, Kunstpatronage und Kulturtransfer zwischen 19. und 20. Jahrhundert».



Ziel des Workshops war es zu untersuchen, inwieweit das europäische und aussereuropäische Sozial- und Kulturmilieu um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert von Initiativen der Mäzeninnen geprägt wurde. Anhand von ausgewählten Beispielen mit besonderem Fokus auf Italien, Frankreich, Schweiz, Spanien und Russland wurde aufgezeigt, welchen Einfluss aristokratische und bürgerliche Frauen zu Zeiten des aufkommenden Grossbürgertums auf die Produktion, Konsum und Verbrei-

tung von Kunst und Musik hatten. Erstmals wurde nicht nur auf bestimmte oder lokale Aspekte eingegangen, sondern eine interdisziplinäre und transnationale Vision des weiblichen Mäzenatentums beleuchtet. Das Forum richtete sich an etablierte sowie Nachwuchsforscher aus Kunst-, Literatur-, Geschichte und Musikwissenschaften.

Ein schöner und persönlicher Bezug dieses Projekts in die Gegenwart liegt darin, dass unsere Stifterin und Gründungspräsidentin, Johanna Dürmüller-Bol, die in diesem Jahr ihren hundertsten Geburtstag feiern würde, ebenfalls zu den weiblichen Mäzenen gehört.



Gräfin Élisabeth Greffulhe
1860 - 1952



Bertha Honoré Palmer
1849 - 1918



Marie Curie
1867 - 1934



Rosa Newmarch
1850 - 1940

www.musik.unibe.ch

4.3. KLEINSPENDEN

Über die weiteren ausgerichteten Spenden in allen drei Förderbereichen geben nebst den obenstehenden Erläuterungen Ziffer 5.4. (Erläuterungen zur Betriebsrechnung) der Jahresrechnung sowie Anhang A 7 detailliert Auskunft.

4.4. GESUCHSEINGÄNGE

Im Berichtsjahr wurden 101 Gesuche im Stiftungsrat materiell behandelt, was etwas unter dem Wert des Vorjahres (112 Gesuche) liegt.

Von den 101 behandelten Gesuchen wurden deren 87 ganz oder teilweise gutgeheissen und auf 14 Gesuche wurde entweder nicht eingetreten oder sie wurden abgelehnt. Dies entspricht einer erfreulichen Anerkennungsquote (nach Anzahl Gesuchen, ohne Berücksichtigung der frankemässigen Beträge) von 86 %, welche etwas höher liegt als im Vorjahr (83 %).

Im Berichtsjahr stammte der überwiegende Teil der Gesuche aus dem Spendenbereich „Musik und Kultur“ (88 Gesuche), wogegen die Spendenbereiche „Medizin und Pflege“ (14 Gesuche) und „Wissenschaft und Forschung“ (15 Gesuche) leider – zumindest quantitativ – untervertreten waren.

Vor diesem Hintergrund gelten die vom Stiftungsrat angesichts der Strategietagung 2011 und in den Folgejahren an Stiftungsratssitzungen gefassten Beschlüsse weiterhin:

- Grundsätzlich und sofern es die Finanzen erlauben wird weiterhin mit CHF 150'000.- in jedem der drei Bereiche unterstützt, wobei CHF 50'000.- für Kleinspenden verwendet werden können.

- Jeder Bereich, insbesondere die Bereiche „Medizin und Pflege“ sowie „Wissenschaft und Forschung“ sollten jeweils über 3 Jahre betrachtet mindestens einen Anteil von 20% an der gesamten Unterstützungssumme aufweisen.
- Im Bereich Musik wird klar auf klassische Musik (Werk vor 1950 entstanden) fokussiert.
- Geografisch wird der Bern-Bezug konsequent gehandhabt.
- Die maximale Finanzierungsdauer beträgt 3 Jahre. Anschliessend wird eine Förderpause von mindestens 3 Jahren eingelegt.
- Nicht mehr unterstützt werden Projekte aus den Bereichen Film, Foto, Skulpturen, Tanz, Theater, Literaturfestivals und Festschriften.

5. PRIX DU PIANO BERN

5.1. PRIX DU PIANO 2019

Am Sonntag, 17. März 2019 fand die 12. Ausgabe des Prix du Piano in der Arena des Kursaals Bern vor einer eindrucksvollen Publikumskulisse statt – mit über 600 Personen so viele Zuschauer wie noch nie in der Geschichte des Prix du Pianos. Den Preis «Prix du Piano» gewann Dmytro Choni aus der Ukraine.

Den 2017 lancierten und mit CHF 7'500.- dotierten Johanna Dürmüller-Bol Piano Award gewann die Russin Alexandra Sikorskaya.

Der Stiftungsrat der Fondation war mit einer grossen Delegation vertreten und traf sich anschliessend zum Nachtessen mit dem Präsidenten und einer Delegation der Interlaken Classics. Der Anlass wurde rundherum als sehr gelungen bezeichnet.

Im Verlauf des Berichtsjahres wurde in einer Nachlese entschieden, zukünftig ein Halbfinale und ein Finale zu veranstalten: in einer ersten Runde stimmt das Publikum über alle vier Teilnehmer ab; im Finale treten nur noch die beiden Bestplatzierten der ersten Runde an. Auch wurde beschlossen, dass der Ersatzpianist, der einspringt, falls einer der vier Teilnehmenden erkrankt oder anderweitig verhindert ist, während der ersten Auszählpause spielen darf.



Stiftungsratspräsident Peter Mürner übergibt den Johanna Dürmüller-Bol Piano Award

5.2. PRIX DU PIANO BERN 2020

Die 13. Ausgabe des Prix du Piano Bern, der am 22. März 2020 hätte stattfinden sollen, musste aufgrund der beschlossenen Massnahmen des Bundesrats bezüglich der Corona-Pandemie leider abgesagt werden.

6. JOHANNA DÜRMÜLLER DBMR RESEARCH AWARD

6.1. REKAPITULATION

An der 40. Stiftungsratssitzung wurde einstimmig beschlossen, den bisherigen DKF-Forschungspreis mittels offiziellen Schenkungsvertrags für eine erste Phase von 5 Jahren zu finanzieren. Diese erste Vertragsphase war Ende 2016 ausgelaufen und wurde 2017 für weitere 5 Jahre verlängert.

6.2. RÜCKBLICK 7. AWARD-VERLEIHUNG UND BISHERIGE PREISTRÄGER

Am 7. November 2018 wurde der 7. Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Award am Tag der Klinischen Forschung an Frau Dr. Stephanie Ganal-Vonarburg von der Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin des Inselspitals Bern für ihr Projekt „The role of material microbiota in durably shaping intestinal immunity and gene expression in the offspring through epigenetic mechanisms“ verliehen. Von allen Seiten wurde der Fondation erneut in aller Form und gebührend gedankt.

Bisherige Preisträger des Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Awards:

2012	Frau Dr. Henriette Brinks, Forschungsgruppe Herz- und Gefässchirurgie des DKF
2013	Frau Dr. Martha Roccio, Universitätsklinik HNO der Universität Bern
2014	Herr Dr. Allam Ramanjaneyulu, Universitätsklinik für Hämatologie der Universität Bern
2015	Frau Dr. Federica Moalli, Theodor Kocher Institut der Universität Bern
2016	Herr Dr. Markus Lüdi, Departement für Anästhesiologie des Inselspitals Bern
2017	Frau Dr. Manuela Funke-Chambour, Universitätsklinik für Pneumologie Inselspital Bern
2018	Frau Dr. Stephanie Ganal-Vonarburg, Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin des Inselspitals Bern

Die Fondation Johanna Dürmüller-Bol beschränkt sich bezüglich dieses Forschungspreises auf eine reine Mäzeninnen-Rolle und hat weder einen Einfluss auf die Ausschreibungsauswertung noch in der Jury Einsitz. Dessen ungeachtet ist der Stiftungsrat hoch erfreut, dass von den bisherigen acht Preisen nicht weniger als deren sechs an Forscherinnen gingen. Dies ist eine schöne und wertvolle Entwicklung, welche, so hoffen wir, ihren Beitrag an die weitere Frauenförderung in Forschung und Medizin leisten wird.»

6.3. VERLEIHUNG DES 8. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DBMR RESEARCH AWARD

Am 13. November 2019 wurde der 8. Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Award am Tag der Klinischen Forschung an Frau Dr. Maria-Nieves Sanz von der Universitätsklinik für Herz- und Gefässchirurgie, Inselspital, sowie Department for BioMedical Research, Universität Bern, für das Projekt «Mitochondrial preservation and mitochondrial damage-associated molecular patterns (mtDAMPs) in DCD heart transplantation» verliehen.



Die Preisträgerin, Frau Dr. Maria-Nieves Sanz (Mitte), Stiftungsratspräsident Prof. Dr. Peter Mürner (rechts), der Dekan der medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Uwe Simon (links).

Worum es bei diesem Forschungsprojekt genau geht, erläutert die nachfolgend wiedergegebene Medienmitteilung der Universität Bern:



**UNIVERSITÄT
BERN**

Projekt über Herztransplantation ausgezeichnet

Der diesjährige Johanna Dürmüller-Bol DBMR Forschungspreis des Departments for BioMedical Research (DBMR) der Universität Bern geht an Maria-Nieves Sanz. Sie wird für ihre Forschung zu Entzündungsprozessen bei Herztransplantationen ausgezeichnet. Der mit CHF 30'000.- dotierte Nachwuchs-Forschungspreis wird heute Mittwoch am «Day of BioMedical Research» verliehen.

Herzinsuffizienz ist eine der häufigsten Krankheits- und Todesursachen weltweit. In schweren Fällen ist eine Herztransplantation die einzige Möglichkeit, die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten zu verbessern oder ihr Überleben zu sichern. Obwohl die Wartelisten für Herztransplantationen jedes Jahr länger werden, stagniert jedoch die Zahl der Spenderherzen. Um dem Organmangel entgegenzuwirken, kommen nebst den Spenden nach einem Hirntod, bei dem alle Hirnfunktionen unumkehrbar ausfallen, der Körper aber künstlich weiter beatmet werden kann, auch Spenden nach Herz- und Kreislauftod in Frage (engl. donation after circulatory death, DCD). Dabei tritt der Tod durch Versagen des Herz-Kreislaufsystems ein (sogenannter klinischer Tod). Hier schliesst die Organspende Spenderinnen und Spender ein, deren Prognosen aussichtslos und irreversibel sind. In

solchen Fällen wird auf der Intensivstation meist entschieden, die medizinische Behandlung abbrechen und sie sterben zu lassen gemäss den Richtlinien der FMH (Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte). Diese Entscheidung wird unabhängig von der potenziellen Organspende getroffen.

«Kraftwerke» der Zellen funktionsfähig erhalten

In den letzten 5 Jahren wurde von mehr als 100 erfolgreichen klinischen Transplantationen nach Herz- und Kreislaufstillstand mit hervorragenden Resultaten berichtet. Ein Problem dieser DCD-Herztransplantationen ist jedoch der Unterbruch der Blutversorgung vor der Organentnahme. Dieser Unterbruch (Ischämie) und der anschliessende Rückfluss des Blutes (Reperfusion) ist besonders schädlich für das Herz – denn dabei werden die Mitochondrien, die «Kraftwerke» der Zellen, die zu den empfindlichsten Zellteilen gehören, geschädigt. Diese sind daraufhin nicht mehr in der Lage, genügend Energie für die Herzkontraktion zu produzieren. Zusätzlich generieren sie schädliche freie Radikale und setzen Komponenten frei, die Entzündungen auslösen. Diese können bei der Herztransplantation Komplikationen auslösen und die Wahrscheinlichkeit für eine Abstossung des Transplantats erhöhen.

«Die Funktionsfähigkeit der Mitochondrien in den kritischen Minuten nach der Reperfusion zu erhalten, ist daher zentral», sagt Maria-Nieves Sanz. In ihren Untersuchungen befasst sie sich vor allem mit der mitochondrialen DNA, der entzündungsförderndsten Komponente, die in hoher Konzentration im Kreislauf von menschlichen DCD-Spendern nachgewiesen wurde. Ihre Forschung ist Teil eines grösseren Projekts, für die Sanz kürzlich ein Stipendium der International Society of Heart and Lung Transplantation erhalten hat. «Ein besseres Verständnis der Rolle der mitochondrialen DNA bei kardialer Ischämie und Reperfusion soll weitere Studien zur DCD-Herztransplantation erleichtern und letztlich die Ergebnisse für Patientinnen und Patienten mit Herzversagen verbessern», sagt Sanz.

Zur Person



Maria-Nieves Sanz (geb. 1982) studierte Biologie an der Universität Salamanca (Spanien), wo sie 2010 summa cum laude und der «European Doctorate Mention» promovierte. Nach der Promotion folgte ein längerer Aufenthalt in Paris (Frankreich), wo sie zwei Postdoc-Stellen innehatte. In Paris erweiterte Sanz ihre Arbeiten zur Regulierung des Zellstoffwechsels und der mitochondrialen Biologie auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Im Jahr 2015 erhielt sie ein Forschungsstipendium der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie. Dies ermöglichte ihr den Eintritt in die Forschungsabteilung für Herz- und Gefässchirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Thierry Carrel und PD Dr. Sarah Longnus am Inselspital Bern. Seitdem konzentriert sich ihre Forschung auf die Identifizierung neuartiger mitochondrialer Therapieinstrumente zur Verbesserung der kardialen Toleranz gegenüber Ischämie und Reperfusion, mit dem Ziel, die Resultate von Herztransplantationen zu verbessern. 2019 wurde Sanz von der Swiss Transplantation Society mit dem dritten Preis für Grundlagenforschung ausgezeichnet.

www.dbmr.unibe.ch

Im Anhang A 1 B finden sich weitere fotografische Impressionen vom Tag der klinischen Forschung 2019 und der Verleihung des Johanna Dürmüller-Bol Clinical Research Awards.

7. VEREINIGUNGEN – TAGUNGEN - REFERATE

7.1 SWISSFOUNDATIONS

Seit 2011 fokussiert sich die Fondation auf die Mitgliedschaft bei SwissFoundations, der Vereinigung der Schweizerischen Förderstiftungen. Im September 2011 wurde die FJDB als 76. Mitglied in den Kreis von SwissFoundations als Vollmitglied aufgenommen.



An der Mitgliederversammlung 2019 und am Stiftungssymposium in Thun wurde die Fondation Johanna Dürmüller-Bol durch den Präsidenten Prof. Dr. Peter Mürner, den Geschäftsleiter und Sekretär, Marc Stucki, und die Assistentin der Geschäftsleitung, Wiebke Monson, vertreten.

Unser wertiges Stiftungsratsmitglied, Werner Luginbühl, ehemaliger Ständerat (2007 – 2019), hielt zudem die Eröffnungsrede des 2. Tages.

Die Bedeutung von SwissFoundations zeigt sich nicht zuletzt im Wachstum der Mitglieder: Im Berichtsjahr wuchs die Mitgliederzahl von SwissFoundations erneut auf 167 Mitglieder an, welche 2018 rund CHF 600 Millionen an Fördergeldern ausschütteten.



7.2. CENTRE FOR PHILANTROPY STUDIES (CEPS) DER UNIVERSITÄT BASEL

Im März 2020 hielt der Sekretär und Geschäftsführer der Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Marc Stucki, erneut ein Referat mit anschliessender Diskussion zum Thema Vermögensmanagement bei Stiftungen bei dem CEPS Intensiv-Lehrgang Stiftungsmanagement. Sein Vortrag wurde von den Teilnehmenden als sehr positiv und motivierend empfunden.

8. FINANZIELLES – ADMINISTRATIVES - INFORMATIK - REPORTING

8.1. JAHRESRECHNUNG

Die Jahresrechnung des Berichtsjahrs wurde wiederum anhand der Vorschriften von Swiss GAAP FER 21 erstellt und geprüft, so dass die Fondation jetzt über 16 volle FER-21 Jahresrechnungen verfügt.

8.2. ANLAGESTRATEGIE

An der 54. Stiftungsratssitzung vom 18. Dezember 2015 wurde beschlossen, das Anlagereglement in Bezug auf die Anlagestrategie und die damit verbundenen Bandbreiten den aktuellen Gegebenheiten leicht anzupassen. Seither wurden keine Änderungen mehr vorgenommen.

8.3. ANLAGEREGLEMENT

Der durch Beschluss an der 54. Stiftungsratssitzung revidierte Anhang des Anlagereglements wurde 2016 von der Stiftungsaufsicht genehmigt und im Berichtsjahr vollständig befolgt.

8.4. WEBSITE UND SOCIAL MEDIA

8.4.1. Website www.fjdb.ch

Die Website erfreut sich guten Zuspruchs beim interessierten Publikum und wird stets aktuell gehalten. Im monatlichen Tagesdurchschnitt wird www.fjdb.ch zwischen 100 bis 250 Mal besucht. Die Besucherzahlen steigen jeweils, je näher die nächste Stiftungsratssitzung rückt. Nebst der Einstiegsseite (Homepage) wird am meisten direkt bei „Gesuche“ eingestiegen, was zeigt, dass die Website vor allem gezielt von potentiellen und aktuellen Gesuchstellern angeklickt wird.

Der Firma Klink GmbH, Bern, sei an dieser Stelle für die sehr gute und engagierte Zusammenarbeit und Unterstützung wiederum herzlich gedankt.

8.4.2. Facebook

Die Fondation ist seit einiger Zeit auch auf Facebook präsent. Zwar haben uns erst knapp 100 Personen abonniert, doch arbeitet insbesondere unsere Assistentin daran, regelmässig Aktuelles aus unserer Stiftung zu veröffentlichen.

8.5. 10 JAHRE FJDB: STAND VERSAND JUBILÄUMSSCHRIFT

Per 1. Mai 2020 wurden von den 2'500 angefertigten Exemplaren deren 2'233 verteilt, versandt oder abgegeben, über alle Empfänger wurde weiterhin Buch geführt.

8.6. INFORMATIK

In den bisherigen 19 Geschäftsjahren war kein einziger Datenverlust zu verzeichnen. Ziel der 2017 erfolgten Aufwertung der IT-Infrastruktur war, dass dem so bleibt und insbesondere keine Viren-

oder Hackerangriffe in die Anlagen dringen können. Nebst der bereits laufenden IT-Versicherung bei der Schweizerischen Mobiliar wurde, ebenfalls auf Kosten der MSMS AG, ein IT-Service-Level-Agreement abgeschlossen, gemäss welchem am Beginn eines jeden Quartals eine umfassende Softwarepflege (Update, Wartung, Test) erfolgt.

Die Zusammenarbeit mit unseren IT-Partnern K-Link GmbH (Website), Webstyle AG (Webhosting) und Schönenberger Informatik (Server, Mailserver) funktioniert reibungslos.

8.7. REVIDIERTE AGB

Die 2019 revidierten AGB haben sich im Berichtsjahr bestens bewährt.

9. SCHLUSSWORT

Im Berichtsjahr wurde im Stiftungsrat wiederum eine der höchsten Gesuchszahlen materiell behandelt. Wiederum positiv beeindruckten die Qualität und die Vielfalt der Gesuche und wiederum war dies dank dem grossen Engagement, der hohen Präsenzquote und der optimalen Sitzungsvorbereitung der Mitglieder des Stiftungsrats und der Geschäftsstelle möglich.

In finanzieller Hinsicht war das Geschäftsjahr 2019 das beste seit der Neustrukturierung vor 10 Jahren, ja es wies, mit 9.4 %, sogar die beste Performance der Stiftungsgeschichte auf. Der berühmte «schwarze Schwan» war zu jener Zeit bereits geboren und führte während der Redaktion dieses Jahresberichts in Form der Corona-Pandemie zu einer der grössten Krisen seit den Weltkriegen.

Unsere Stiftung verfiel nicht in den Panikmodus. Mittels geeigneter Massnahmen, wie etwa einem intensivierten Finanzreporting, angepassten Entscheidmatrizes für Gesuche aus dem besonders betroffenen Kulturbereich, Videokonferenzen und Home-Office konnten alle internen und externen Stiftungsgeschäfte behandelt und erledigt werden. Leider musste das 20-Jahr-Jubiläum unserer Fondation um ein Jahr verschoben werden. Der nächste Jahresbericht wird zeigen, ob und wie die Corona-Krise allseits bewältigt werden konnte.

Präsident und Sekretär bedanken sich herzlich bei ihrer Kollegin und ihren Kollegen im Stiftungsrat für das gute Sitzungsklima und die ebenso effiziente wie schöne Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an unsere Assistentin Wiebke Monson für ihre unermüdliche Unterstützung.

Der Stiftungsrat bedankt sich bei seinen langjährigen Vertrauenspartnern bei der KPMG AG, der Engel Copera AG, der Stiftungsaufsicht und der Steuerverwaltung des Kantons Bern sowie bei unseren Vermögensverwalterinnen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Der letzte Dank gilt traditionell unseren Förderpartnerinnen und -partner für ihr Engagement in ihren Projekten, deren Unterstützung unseren Sinn und Zweck ausmacht.

Einstimmig genehmigt an der 72. Sitzung des Stiftungsrats vom 3. Juli 2020

FONDATION JOHANNA DÜRMEÜLLER-BOL

Der Präsident

Gunten, den 31. Juli 2020



PROF. DR. PETER MÜRNER

Der Sekretär

Muri, den 31. Juli 2020



MARC STUCKI

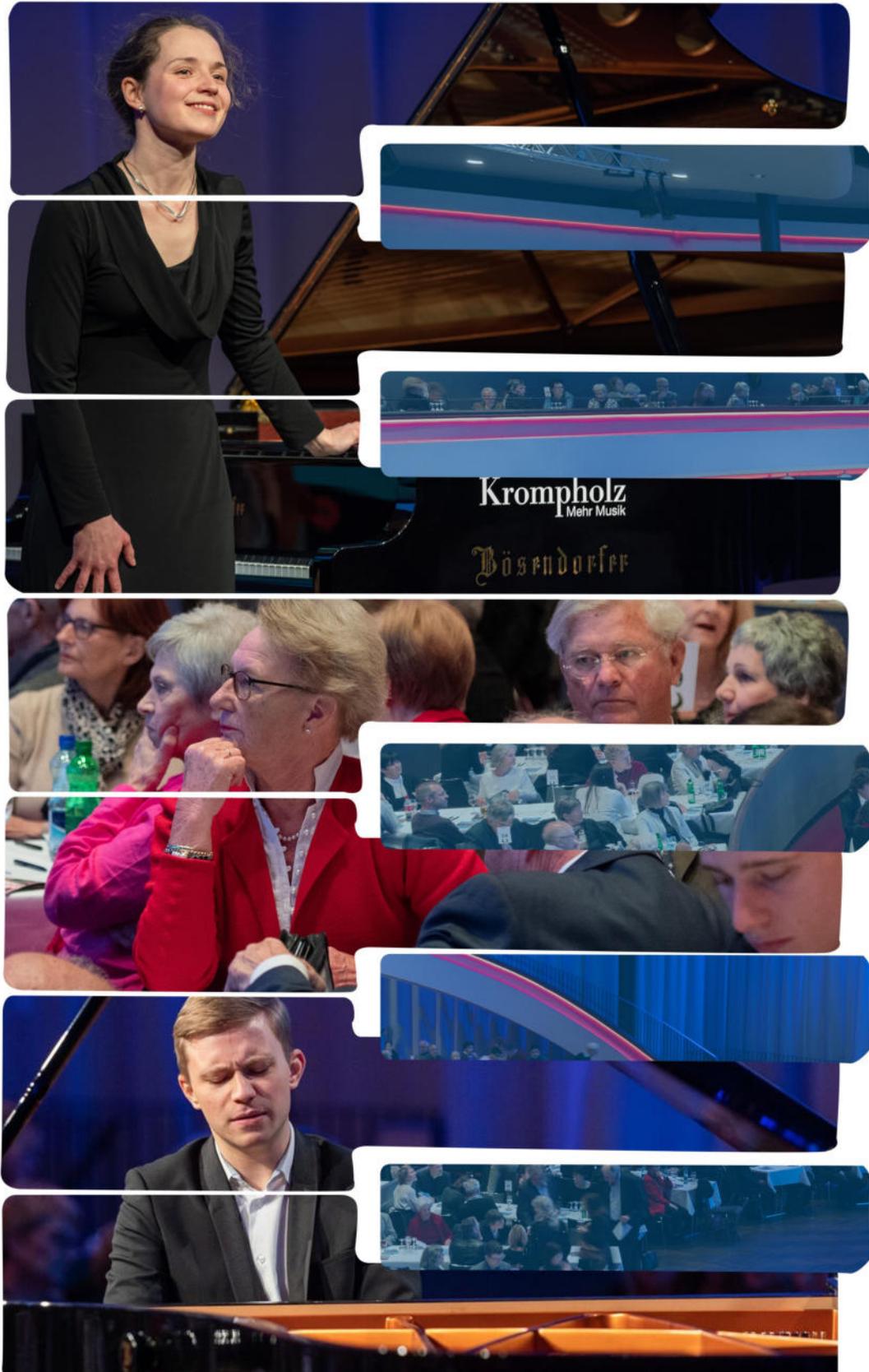
Beilagen:

- Jahresrechnung 2019 mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang
- Vollständigkeitserklärung
- Revisionsstellenbericht
- Genehmigung der Jahresrechnung 2018 durch die Stiftungsaufsicht
- Projektübersicht Stand Mai 2020
- Aktueller Handelsregisterauszug
- Protokollauszug 71. und 72. Stiftungsratssitzung

Geht an:

- Mitglieder des Stiftungsrats
- Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern
- Revisionsstelle
- Rechnungsführerin
- Steuerverwaltung des Kantons Bern

ANHANG A 1 A | IMPRESSIONEN PRIX DU PIANO 2019 | Sonntag, 17. März 2019, Kursaal Bern, Arena









ANHANG 1 B

IMPRESSIONEN VON DER 8. VERLEIHUNG DES JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DBMR RESEARCH AWARDS
Mittwoch, 13. November 2019, Inselspital Bern









ANHANG A 1 C | KLEINE AUSWAHL VON WÜRDIGUNGEN



